Transocean vor düsterer Zukunft

SCHWEIZ Im zweiten Quartal lief es für den Tiefseebohrkonzern noch überraschend gut. Doch das könnte sich bald ändern.

MARTIN GOLLMER

Um einzuschätzen, wie es um Transocean steht, sollte man nicht nur einen Blick zurück machen, sondern auch einen voraus. Der Blick zurück auf das zweite Quartal zeigt, dass der Tiefseebohrkonzern dank aggressivem Anlagenverschrottungsprogramm und strikter Kostendisziplin erneut überraschend gut gearbeitet hat, auch wenn Umsatz, Ebit und Gewinn deutlich gesunken sind. In den niedrigeren Zahlen drückt sich die aufgrund des anhaltenden Ölpreistiefs stark reduzierte Investitionsbereitschaft der Öl- und Gaskonzerne allerdings nur ungenügend aus. Sie kommt vor allem im seit Monaten miserablen Auftragseingang zum Tragen. Gelingt es Transocean nicht bald, diesen Trend zu kehren, dürfte das Unternehmen im nächsten Jahr Verluste schreiben.

Transoceans Umsatz verringerte sich im zweiten Quartal im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 19% auf 1,9 Mrd. $. Darin spiegelt sich die niedrigere Auslastung der Bohrflotte, die nur teilweise durch eine höhere Umsatzeffizienz kompensiert wurde. Die Flottenauslastung sank wegen der Auftragsflaute im Offshore-Bohrgeschäft 3 Prozentpunkte auf noch 75%. Die Umsatzeffizienz, das Verhältnis des realisierten zum maximal möglichen Umsatz, stieg dagegen dank gutem Plattformbetrieb und geringen Werftzeiten 2,3 Prozentpunkte auf 97,3%. Die aus der Vermietung der Bohrflotte erzielte durchschnittliche Tagesrate betrug zwischen April und Juni 399 700 $. Das sind 3% weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

BILD: SIMON DAWSON/BLOOMBERG

Transoceans Bohrflotte war im zweiten Quartal 2015 nur zu 75% ausgelastet.

Kosten unter Kontrolle

Die Betriebs- und Unterhaltskosten, der gewichtigste Ausgabenposten in der Erfolgsrechnung von Transocean, sanken 19% auf 985 Mio. $. Darin zeigen sich die positiven Effekte des laufenden Kostenspar- und Effizienzsteigerungsprogramms sowie tieferer Werftkosten aufgrund der Verschrottung stillliegender Bohranlagen. Der Erfolg bei der Senkung der Betriebs- und Unterhaltskosten erlaubte es Transocean, die entsprechende Prognose für das laufende Jahr anzupassen. Statt 3,8 bis 4,1 Mrd. $ wie bisher gilt neu eine Bandbreite von 3,7 bis 3,9 Mrd. $. 2014 betrugen die Betriebs- und Unterhaltskosten noch 5,1 Mrd. $.

Der Betriebsgewinn Ebit brach ein Drittel auf 506 Mio. $ ein. Noch mehr reduzierte sich der Gewinn: Er sank 42% auf 342 Mio. $. Darin inbegriffen sind unter anderem Abschreibungen in der Höhe von 653 Mio. $. auf der Bohrflotte für mitteltiefe Gewässer sowie ein positiver Effekt von 735 Mio. $ aus Versicherungsleistungen im Zusammenhang mit der Ölkatastrophe im Golf von Mexiko im Jahr 2010, bei der eine Plattform Transoceans explodierte und unterging.

Trotz «herausfordernder Marktbedingungen» haben man «starke operative Ergebnisse» erzielt, lässt sich Transocean-CEO Jeremy Thigpen in der Mitteilung zum Zweitquartalsresultat zitieren. Wie herausfordernd diese Marktbedingungen sind, zeigt eine neue Studie der Beratungsgesellschaft Wood Mackenzie. Danach haben die grossen Öl- und Gaskonzerne seit Beginn des Ölpreiszerfalls im vergangenen Sommer bis heute Explorations- und Förderprojekte im Umfang von rund 200 Mrd. $ zurückgestellt oder gar ganz gestrichen. Etwa die Hälfte davon sind Tiefwasserprojekte – ein Bereich, auf den Transocean spezialisiert ist.

Die Folge davon sind Überkapazitäten in der Offshore-Bohrbranche und sinkende Tagesraten für die Bohranlagen, die trotzdem noch vermietet werden können. Transocean reagierte umfassend. Der Konzern beschloss die Verschrottung von zwanzig Bohranlagen – ein Fünftel der Flotte, die jetzt noch 63 Einheiten umfasst. Er schob die Ablieferung von neuem Bohrgerät hinaus. Er leitete Kostenspar- und Effizienzsteigerungsmassnahmen ein, die – wie gezeigt – bereits Wirkung entfalten. Er reduzierte die Investitionen von 2,2 in 2014 auf 1,7 Mrd. $ im laufenden Jahr. Und er kürzte die Dividende von 3 auf 0.60 $ pro Aktie.

Der Tiefseebohrkonzern spürt die stark reduzierte Investitionsbereitschaft der Öl- und Gaskonzerne beim Auftragseingang. So gingen in den vier Wochen bis Mitte Juli nur neue Aufträge im Umfang von 9 Mio. $ ein. Mitte Juni wurden 109 Mio. $ gemeldet und Mitte Mai 52 Mio. $. Das alles bei einem Quartalsumsatz von 1,9 Mrd. $. Transocean lebt denn auch gegenwärtig vom Auftragsbestand. Dieser nimmt von Monat zu Monat ab und betrug Mitte Juli noch 18,6 Mrd. $. Hält der Trend an, dürfte der Tiefseebohrkonzern im nächsten Jahr in die roten Zahlen rutschen.

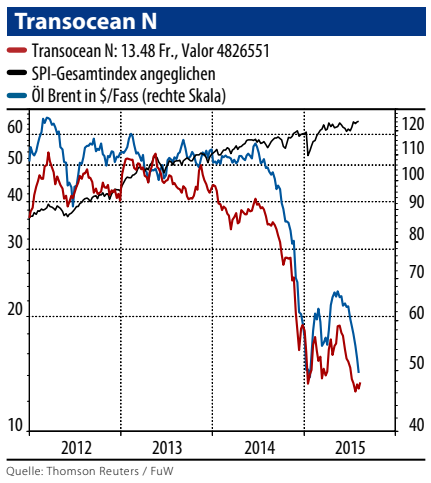
Aktien tief bewertet

Mit einer raschen Erholung des Ölpreises und damit der Investitionsbereitschaft der Öl- und Gaskonzerne ist nicht zu rechnen. Saudi-Arabien und der Irak pumpen zurzeit Rekordmengen Öl aus dem Boden. Die Schieferölproduzenten in den USA reagieren auf die Tiefpreispolitik der Saudis dank Fortschritten in der Fördertechnologie mit Kostensenkungen statt mit Produktionskürzungen. Und wenn der Westen demnächst das Sanktionsregime gegen den Iran lockert, dürfte dieser mit zusätzlichem Öl auf den Markt kommen. Gleichzeitig wächst die Nachfrage wegen des allenthalben schwächelnden Wirtschaftswachstums nur verhalten.

Für Transocean sind das schlechte Aussichten. Das lässt sich auch am Aktienkurs ablesen, der seit Anfang Jahr schon 27% nachgegeben hat. Mit einem Kurs-Gewinnverhältnis von 6 für 2015 sind die Titel so tief bewertet, dass ein Kauf schon fast lohnenswert scheint. Anleger sollten die Valoren trotzdem meiden.

Alle Finanzdaten zu Transocean im Online-Aktienführer:
www.fuw.ch/RIGN

Transocean N



Quelle: Thomson Reuters / FuW

Aktienstatistik

Bewertung			**Na.**
Kurs am 7. August 2015, 12 Uhr, in Fr.			13.48
Rendite in % (per 2014)			4,2
KGV 2014			–
KGV 2015			6
Kurs-Buchwert-Verhältnis			0,40
Börsenwert (in Mio. Fr.)			4996
Angaben pro Titel in Fr.			
Gewinn 2013			3.4
Verlust 2014			–1.94
Gewinn 2015, geschätzt			2.4
Dividende per 2013			2.63
Dividende per 2014			0.56
Extremkurse	**2013**	**2014**	**2015**
Hoch	54.1	44.51	18.94
Tief	40.17	15.76	12.13

FuW-Rating

B– Wachstum | B– Aktionärsbeziehungen | B Transparenz

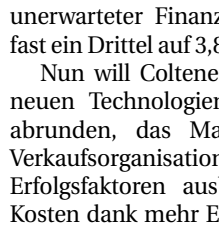
Unternehmenszahlen

in Mio. $	2. Quartal 2014	2. Quartal 2015
Erfolgsrechnung		
Umsatz	2328	1884
– Veränderung in %	–1,5	–19,1
Betriebs- und Unfallkosten	1213	985
– Veränderung in %	–10.6	–18.8
Betriebsgewinn (Ebit)	765	506
– Veränderung in %	+26,4	–33,9
– in % des Umsatzes	32,9	26,9
Gewinn	587	342
– Veränderung in %	+91,2	–41,7
Bilanz	**31.12.2014**	**30.6.2015**
Bilanzsumme	28 413	26 973
Umlaufvermögen	6001	6719
Anlagevermögen	21 538	19 657
langfristige Schulden	9059	8989
Eigenkapital	13 982	13 648
– in % der Bilanzsumme	49,2	505

Coltene überrascht negativ

SCHWEIZ Der Dentalzulieferer wächst im ersten Halbjahr nicht.

Coltene N



Quelle: Thomson Reuters / FuW

Die Aktien von Coltene haben am Freitag mit einem Kursverlust von 7% auf 64 Fr. auf die Vorlage des Halbjahresberichts reagiert. Der im Rheintal beheimatete Zulieferer der Dentalindustrie setzte im ersten Halbjahr mit 73,3 Mio. Fr. 3,6% weniger um als in der Vorjahresperiode. Wechselkursbereinigt blieben die Einnahmen stabil. Der stärkere Dollar habe die Einbussen durch den schwachen Euro nicht kompensieren können, heisst es in der Medienmitteilung. Enttäuscht haben einzelne Regionen (vor allem Brasilien) sowie einzelne Produkte (Prothetik und Restauration).

Effizienzsteigerungen und Sparprogramme federten die Währungseffekte auf Ergebnisstufe zwar ab. Trotzdem reduzierte sich der Betriebsgewinn 13,3% auf 6,5 Mio. Fr. Die Marge sank in der traditionell schwächeren ersten Jahreshälfte zur Vorjahresperiode von 9,8 auf 8,8%. Der Gewinn reduzierte sich in der Berichtsperiode wegen unerwarteter Finanzkosten sogar um fast ein Drittel auf 3,8 Mio. Fr.

Nun will Coltene das Portfolio mit neuen Technologien und Produkten abrunden, das Marketing und die Verkaufsorganisation als strategische Erfolgsfaktoren ausbauen sowie die Kosten dank mehr Effizienz und Internationalisierung der Organisation senken. Wie bisher schon sind Zweifel angebracht, ob Coltene gross genug ist, um organisch schnell genug zu wachsen. Die Branchenkonsolidierung zeigt, dass eine gewisse kritische Grösse notwendig ist, um erfolgreich zu sein.

Das Ziel, die operative Marge in den nächsten Jahren schrittweise auf 15% zu steigern, wurde bekräftigt. Doch die Aktien dürften zunächst unter einem Vertrauensverlust leiden. Die Titel waren aus Sicht der «Finanz und Wirtschaft» schon bisher nicht günstig. Nun müssen die Gewinnschätzungen für 2015 nach unten angepasst werden und Besserung ist wohl erst 2016 in Sicht. Ein Kauf der Coltene-Aktien drängt sich weiterhin nicht auf. **BA**

Alle Finanzdaten zu Coltene im Online-Aktienführer:
www.fuw.ch/CLTN

Kurz notiert

Implenia sichert Finanzierung: Der Schweizer Baukonzern kann seine langfristige Finanzierung sichern sowie die Konditionen verbessern. Der per Ende August 2017 auslaufende Konsortialkredit mit einem Bankenkonsortium unter Führung der UBS wurde auf Ende Juni 2015 um 150 Mio. Fr. auf 650 Mio. Fr. erhöht und die Laufzeit bis September 2020 verlängert. Der Kredit umfasst eine Geldlimite von 200 Mio. Fr. sowie eine Kautionslimite von 450 Mio. Fr.

Kuoni beendet Portfoliobereinigung: Der Reisedienstleister Kuoni verkauft für 79 Mio. Fr. die indische Reiseaktivität und den Reiseveranstalter in Hong Kong an das kanadische Unternehmen Fairfax mit ihrer Reisedienstleistungstochter Thomas Cook India. Der Abschluss der Transaktion wird im Laufe des Jahres 2015 erwartet. Damit hat Kuoni den im Januar angekündigten Verkauf des gesamten Reiseveranstaltergeschäfts abgeschlossen.

Lanxess erhöht Jahresausblick erneut: Die Kölner Spezialchemiegruppe kommt in ihrer Restrukturierung gut voran. Nach einem kräftigen Ergebnisanstieg im zweiten Quartal wurden die Ziele für das Gesamtjahr weiter erhöht. Das Geschäft mit Synthesekautschuk wird in eine eigenständige Einheit überführt, um in eine Allianz eingebracht werden zu können. Man befinde sich in sehr konstruktiven Gesprächen, hiess es am Donnerstag dazu.

Rio Tinto erhöht Kostensenkungsziel: Der britisch-australische Bergbaukonzern will dieses Jahr angesichts des gegenwärtigen Rohstoffpreiszerfalls noch mehr Kosten sparen als bisher angegeben. Statt 750 Mio. $ sollen die Kostensenkungen neu 1 Mrd. $ betragen. Auch plant das Unternehmen weniger für Projekte auszugeben. Die Investitionen sollen sich in diesem Jahr statt auf 7 Mrd. $ jetzt nur noch auf 5,5 Mrd. $ belaufen. Rio Tinto erwirtschaftete im ersten Halbjahr 2015 einen Gewinn von noch 806 Mio. $, nach 4,4 Mrd. $ im gleichen Vorjahreszeitraum.

Repower korrigiert Resultaterwartungen: Das Bündner Energieunternehmen stellt für das erste Halbjahr 2015 einen hohen Verlust in Aussicht. Der Einfluss der Verwerfungen am Strommarkt auf das operative Geschäft übertreffe die Annahmen anlässlich der Publikation des Jahresergebnisses 2014. Nach Wertberichtigungen rechnet Repower nun mit einem negativen Ebit und einem Verlust von 110 Mio . Fr. Der Konzern berichtet am 27. August.

Adidas kommt voran: Europas grösster Sportartikler hat im zweiten Quartal den Umsatz 15% auf 3,9 Mrd. € gesteigert (+5% in Lokalwährung). Das Betriebsergebnis stieg 7,6% auf 234 Mio. €. Adidas stellt die Golftochter Taylormade wegen der anhaltenden Probleme auf den Prüfstand. Neu zum Konzern stösst Runtastic, ein Anbieter von Gesundheits- und Fitness-Apps.

Anzeige

STELLEN börse

Finanz und Wirtschaft,
Telefon 044 248 58 00,
Fax 044 248 58 17,
anzeigen@fuw.ch,
www.finanzinfo.ch/jobs

Wilhelm Kaderselektion
Member of the Wilhelm Group
Tel. +41 44 261 50 00 · www.wilhelm.ch

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Finanzdepartement EFD
Bundesamt für Bauten und Logistik BBL

Fachliche Auskünfte erteilt Ihnen gerne:
Herr Marco Fetz, Projektleiter Weiterentwicklung Beschaffungsaufgaben BBL,
Tel. 058 464 88 65.

Ist Ihnen die Bewerbung mittels Direktlink unter **www.stelle.admin.ch** nicht möglich, senden Sie Ihr Bewerbungsdossier an:
DLZ Pers EFD
Frau Flurina Schwander
Eigerstrasse 71
3003 Bern
Die Weiterverarbeitung erfolgt bei allen Dossiers elektronisch.

Ref. Code: 620-25597

Arbeitsort: Bern

Weitere interessante Stellenangebote der Bundesverwaltung finden Sie unter **www.stelle.admin.ch**

Das Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL) ist zuständig für das Immobilienmanagement der zivilen Bundesverwaltung sowie für die Materialwirtschaft der gesamten Bundesverwaltung und gehört dem Eidgenössischen Finanzdepartement (EFD) an.

Leiter/Leiterin Warengruppe Büroausrüstung (80-100 %)

Sie führen das Team der Warengruppe Büroausrüstung in personeller, fachlicher und organisatorischer Hinsicht. Im Zentrum der Aufgaben stehen dabei das Warengruppenmanagement, das Produkt-/Sortimentsmanagement, die Koordination komplexer Beschaffungsprojekte sowie der operative Einkauf der Warengruppe. Sie tragen die «end-to-end»-Verantwortung für die erfolgreiche Versorgung der Bedarfsträger (interne und externe Kunden des BBL) mit Gütern und Dienstleistungen der Warengruppe Büroausrüstung – von der Bedarfsabklärung/Auftragserfassung bis hin zur erfolgreichen Bestellabwicklung. Das Portfolio umfasst insbesondere Multifunktionsgeräte, Smartphones, Beamer, Büro- und EDV-Verbrauchsmaterial, Mobiliar für das In- und Ausland und Hausdienstmaterial. Ihre Partner sind auf der Kundenseite die gesamte Bundesverwaltung und auf der Lieferantenseite die Hersteller und Grossisten im In- und Ausland.

Sie sind eine Führungspersönlichkeit die unternehmerisch denkt und handelt. Nebst Ihren Erfolgsausweisen in der Beschaffung verfügen Sie über einen Fach- oder Hochschulabschluss in Betriebswirtschaft oder als Ingenieur/in HTL/ETH. Sie besitzen vertiefte Kenntnisse im Beschaffungswesen des Bundes bzw. die Bereitschaft zur entsprechenden Weiterbildung. Kommunikationsgeschick und ausgeprägte Kundenorientierung zählen zu Ihren Stärken. Hohe Leistungsbereitschaft, Durchsetzungsvermögen, Selbstständigkeit, Belastbarkeit und Eigeninitiative sind für Sie eine Selbstverständlichkeit. Ihr Auftreten ist sicher und freundlich, Sie verhandeln geschickt und setzen sich durch. Vorzugsweise verfügen Sie über Anwenderkenntnisse in SAP (Module MM / SD). Gute aktive Kenntnisse zweier Amtssprachen und passive Kenntnisse der dritten Amtssprache sind Voraussetzung.